



Ausgabe 205

24. Jahrgang

Herbst/Winter 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind erschüttert von den grausamen, terroristischen Angriffen der Hamas auf Israel und schließen uns der gemeinsamen Erklärung der Parteivorsitzenden an, die wir auf der letzten Seite im Wortlaut veröffentlichen. Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Familien.

Seit der Frühjahrsausgabe gibt es wieder viel Grünes zu berichten aus Fraktion und Partei. Ein riesiges Grünes Highlight ist sicherlich das Mobilitätskonzept und die Einrichtung der ersten Fahrradstraßen in Kaarst. Hier tut sich etwas! Interessantes gibt es auch zu lesen über den Grünen Salon, das Stadtradeln, den Umzug der Gesamtschule, Maßnahmen gegen Hitzeinseln und vieles mehr. Den neuen Beigeordneten und „alten“ Kämmerer Stefan Meuser konnten wir für ein Interview gewinnen und

unser Kaarster Grüner Abgeordneter berichtet wieder aus dem Landtag. Doch lest selbst!

Ihre und Eure
Kaarster Grünen

Neue Fahrradstraße
„Am Pfarrzentrum“ in
Holzbüttgen.



Mobilitätskonzept beschlossen

Am 27. April 2023 hat der Stadtrat das integrierte multimodale Mobilitätskonzept für die Stadt Kaarst final zur Kenntnis genommen und die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen beschlossen.

Das Mobilitätskonzept wurde 2019 in Auftrag gegeben mit dem Ziel einer ganzheitlichen, koordinierten Verkehrsplanung, die insbesondere die Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) sowie den ÖPNV stärkt, um eine ausgeglichene Nutzung des öffentlichen Raumes durch alle Verkehrsteilnehmenden zu erreichen. Es dient zukünftig als strategischer Handlungsleitfaden und Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen im Verkehrsbereich.

Nach dem vorgezogenen Beschluss des Teilkonzepts Radverkehr wurden im Verlauf des Jahres 2022 die Teilkonzepte Fußgängerverkehr, ÖPNV, Kfz-Verkehr sowie intermodale Verknüpfungspunkte beraten. Wesentliche Maßnahmen sind beispielsweise die Ausgestaltung der Stadtmitte als „Shared Space“, die Verbreiterung von Gehwegen, zusätzliche Querungshilfen und die Einführung einer zweiten Stadtbuslinie. Die neue Buslinie soll von Büttgen über das Gewerbegebiet Kaarster Kreuz nach Kaarst führen.

Wir GRÜNEN freuen uns sehr, dass nach drei Jahren Erarbeitungszeit nun ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Verkehrsplanung in diesem Jahrzehnt vorliegt. Aus unserer Sicht verfolgen die Maßnahmen genau das richtige Ziel, nämlich Kaarst deutlich attraktiver für Radfahrende zu machen und den Anteil des Rad-



Driescher Straße in Büttgen mit neuer Tempo 30-Begrenzung.

und des Fußverkehrs am Modal-Split spürbar zu steigern. Uns ist bewusst, dass es nun auf die Umsetzung ankommt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Maßnahmen möglichst zügig und vollständig vorangetrieben und umgesetzt werden. Dabei wird es auch auf die Bereitstellung von Haushaltsmitteln in den kommenden Jahren ankommen.

Erste Maßnahmen, wie die Ausweisung zweier Fahrradstraßen und Tempo 30 auf der Driescher Straße, wurden zwischenzeitlich umgesetzt. Weitere größere Maßnahmen wie der radfahrerfreundliche Umbau der Bismarckstraße und der Gustav-Heinemann-Straße befinden sich in der fortgeschrittenen Planung und werden hoffentlich noch bis zum Jahresende umgesetzt.

Erste Fahrradstraßen in Kaarst

Ende Mai wurde die Straße „Am Pfarrzentrum“ als Fahrradstraße ausgewiesen. Es handelt sich um die erste Fahrradstraße auf Kaarster Stadtgebiet. Die neue Fahrradstraße liegt auf der Nord-Süd-Achse für Radfahrende, die im Mobilitätskonzept besonders hervorgehoben und priorisiert wurde.

Wir GRÜNE haben uns mit Erfolg dafür eingesetzt, dass nicht nur neue Verkehrszeichen aufgestellt werden, sondern auch eine Markierung auf der Fahrbahn erfolgt, um den Übergang aus dem sonstigen Straßennetz für alle Verkehrsteilnehmenden sichtbar zu machen. Außerdem wurde die Vorfahrtsregelung an der Kreuzung mit dem Bruchweg zugunsten der Fahrradachse geändert.

In einer Fahrradstraße gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h und gegenseitige Rücksichtnahme. Durch das Zusatzzeichen „Kraftfahrzeuge frei“ darf auch motorisierter Verkehr weiterhin die Straße befahren. Der Kraftfahrzeugverkehr muss seine Geschwindigkeit aber gegebenenfalls weiter reduzieren,



Die neue Fahrradstraße „Am Pfarrzentrum“ in Holzbüttgen.

da der Radverkehr weder gefährdet noch behindert werden darf. Der charakteristischste Punkt von Fahrradstraßen ist jedoch, dass das Nebeneinanderfahren von Radfahrenden hier ausdrücklich erlaubt ist. Dies ist zwar in „herkömmlichen“ Straßen grundsätzlich auch gestattet, gilt aber dort nur, solange andere Verkehrsteilnehmende nicht behindert werden.

Im Sommer wurde zudem auch die Scharnhorststraße in Büttgen als Fahrradstraße ausgewiesen. Sie ist ebenfalls Teil der Nord-Süd-Achse für Radfahrende und ein wichtiger Schulweg für die neue Gesamtschule.

Alle Fahrradbügel sind aufgestellt

In den vergangenen Monaten wurden im gesamten Kaarster Stadtgebiet rund 200 neue Fahrradabstellbügel an 23 Standorten installiert. Um die Nahmobilität mit dem Fahrrad zu fördern, ist es aus unserer Sicht notwendig, mehr geeignete Abstellmöglichkeiten anzubieten. Vor allem soll es Fahrradfahrer:innen eine vereinfachte Sicherung ihres Fahrrades gegen Diebstahl ermöglichen.

Ein ausreichendes Angebot an Fahrradabstellplätzen fördert auch das geordnete Abstellen der Fahrräder. Zur Erinnerung: Die zeitnahe Umsetzung dieser Maßnahme konnte insbesondere aufgrund eines Antrags der schwarz-grünen Koalition aus dem April 2021 erfolgen. In diesem Antrag hatten GRÜNE und CDU zahlreiche Standorte für neue Fahrradabstellanlagen vorgeschlagen. In der Collage haben wir eine kleine Übersicht mit noch mehr Standorten der neuen Fahrradbügel zusammengestellt.





Stadtradeln 2023

Es hat wieder mächtig Spaß gemacht und allein in Kaarst 20 t CO₂-Emissionen gespart. Und wie auch schon in den letzten Jahren konnten wir mit dem Team der Karsten Grünen mit großem Abstand einen sehr guten 4. Platz erradeln. Wir sind 8998 der insgesamt 122.724 km mit dem Fahrrad gefahren, die 488 Teilnehmende in 34 Teams zurückgelegt haben. Ein Teammitglied hat es mit unglaublichen 1640 Kilometern sogar auf Platz 2 der Gesamtwertung geschafft. Herzlichen Glückwunsch, Martin. Und herzlichen Glückwunsch natürlich auch an alle anderen Preisträger:innen.

Auszeichnung der Super-Radlerinnen und -Radler vom Stadtradeln 2023.





Unterwegs zur Museumsinsel Hombroich.

Unsere Grüne 1. stellv. Bürgermeisterin Nina Lennhof durfte die schöne Aufgabe übernehmen, die Siegerinnen und Sieger im Rahmen des Aktionstages Nahmobilität der Europäischen Mobilitätswoche am 22. September vor dem Rathaus zu ehren und die Preise und

Urkunden zu überreichen und freute sich: „Stadtradeln ist eben kein ganz normaler Wettbewerb, sondern gleichzeitig eine Demonstration für das Zweirad.“ Bereits traditionell ist eine gemeinsame Fahrradtour des grünen Teams, die uns dieses Mal am Fronleichnamstag zur Raketenstation Hombroich geführt hat. Auf unserem Hinweg durch grüne Wäldchen haben wir das Groovesche Loch besucht und Heckrinder bestaunt (diese sind eine Rückzüchtung der ausgestorbenen Auerochsen durch die Gebrüder Heck Anfang des vergangenen Jahrhunderts). Sie sorgen gemeinsam mit den französischen Aubraques Rindern für die Pflege der Erftauen gegenüber des Museums Insel Hombroich. Ebenfalls schon traditionell ist ein kleines Teamfest, zu dem wir herzlich am 23. Oktober um 17.30 Uhr in unsere Geschäftsstelle einladen. Bei Pizza und Getränken können wir uns über unsere Erlebnisse austauschen und unseren Radelerfolg gebührend feiern.



Verzögerungen beim barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen

Bereits im Februar 2019 wurde im damaligen Verkehrsausschuss der Grundsatzbeschluss getroffen, die wichtigsten Haltestellen auf Kaarster Stadtgebiet barrierefrei auszubauen, Vier Jahre später wurde noch bei keiner dieser Haltestellen mit dem Umbau begonnen.

Dabei hätte der Umbau laut §8 Personenbeförderungsbesetz bis zum 1. Januar 2022 erfolgen müssen. Die Verwaltung hatte geplant, die Umbaumaßnahmen im Wesentlichen aus Fördermitteln zu finanzieren. Die ursprüngliche Kostenschätzung ging von etwa 215.000 € aus. Eine Förderung in dieser Höhe wurde bewilligt. Allerdings hat sich die Kostenschätzung nun nach einer detaillierten Planung auf über 1.000.000 € vervielfacht. Da die Stadt einen neuen Förderantrag stellen möchte, verzögert sich der Umbau bis in das Jahr 2025.

Wir GRÜNE sind enttäuscht über die erneute Verzögerung. Es ist nicht verständlich, dass im Jahr 2023 noch immer nicht alle Menschen in Kaarst problemlos den öffentlichen Personennahverkehr nutzen können. Da für uns fraglich ist, ob die Verwaltung überhaupt vorhatte, die Haltestellen pünktlich bis zum 1. Januar 2022 umzubauen, haben wir kürzlich gemeinsam mit unserem Koalitionspartner CDU eine umfangreiche Anfrage im Stadtrat gestellt. Wir werden weiter berichten!

Rechts: Beispiel einer barrierefreien Bushaltestelle am Berliner Platz in Büttgen.



Links: Grüner Lastenrad-Parcour beim Aktionstag Nahmobilität der Europäischen Mobilitätswoche 2023. Unter anderem mit Olympiasieger Udo Hempel. Weitere Angebote konnten getestet werden.

Flächendeckendes Ladenetz für Elektrofahrzeuge

Neben der Förderung des Radverkehrs und des ÖPNVs ist die Elektromobilität ein wesentlicher Hebel, um die Klimaziele im Verkehrssektor einzuhalten. Daher setzen wir GRÜNE uns schon seit vielen Jahren für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur in Kaarst ein. Zurzeit werden **zehn Wechselstrom-Ladesäulen** an verschiedenen Standorten aufgebaut.

Im Koalitionsvertrag mit der CDU hatten wir festgehalten, dass wir eine schnellstmögliche Umsetzung von mindestens einer Ladesäule in jedem Ortsteil anstreben. Im April 2021 beantragten wir daher im Mobilitätsausschuss die Errichtung von mindestens sechs öffentlichen Ladesäulen und reichten zudem eine Liste möglicher Standorte ein. Zudem beauftragten wir die Verwaltung, mögliche Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Durch Fehler bei der Beantragung der Fördermittel verzögerte sich der Förderbescheid bis in den März 2022. Die Stadt Kaarst erhielt einen Zuschuss von mehr als 110.000 € aus dem Förderprogramm „Ladeinfrastruktur vor Ort“ für die Errichtung von insgesamt zehn Ladesäulen mit jeweils zwei Ladepunkten.

Im Sommer 2022 beauftragte die Stadt Kaarst die Stadtwerke Kaarst mit der Lieferung und Installation der Ladesäulen. Durch Lieferschwierigkeiten und weitere erschwerende Umstände verzögerte sich die Lieferung bis in den August 2023. Wir hoffen, dass es zukünftig schneller mit dem Ausbau des Ladenetzes in Kaarst vorgeht. Die Stadtwerke haben bereits angekündigt, dass sie außer der in diesem Jahr errichteten Schnellladesäule am Kaarster Rathaus auch weitere Schnellladesäulen an mehreren Standorten planen.

Neue Ladesäulen in den verschiedenen Stadtteilen. Erstmals gibt es jetzt auch in Büttgen (am Rathaus) sowie in Vorst (mitten im Zentrum) eine öffentliche Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge.



Fotowettbewerb

Im Mai wurden bei unserer Vernissage des 10. Grünen Fotowettbewerbs mit dem Thema **"Grün-jenseits von Politik"** die Preisträger*innen verkündet und geehrt. Bis auf die erzwungene mehrjährige Coronapause, konnte sich unser Fotowettbewerb schon traditionell etablieren und die rege Teilnahme spricht dafür, dass er aus dem Kaarster Kulturgesehen nicht mehr wegzudenken ist.

Es war ein interessanter Abend mit wirklich beeindruckenden Fotos. "Mehr Einsendungen denn je mit einer durchgehend sehr hohen Qualität", so beschrieb Markus Albiez den schwierigen Weg der Jury, die Gewinner-Fotos einzugrenzen. Bestimmt 20 mal seinen sie um den Tisch mit den 44 ausgelegten Arbeiten gekreist, bis die letzten Bilder der engsten Auswahl in angeregter Diskussion auf die Plätze eingeordnet worden sind.



Abend der Preisverleihung vor den prämierten Bildern.

Wir danken auch hier noch einmal vielmals Markus Albiez, Gerlind Engelskirchen, Jochen Rolfes und Leslie Barabasch für ihre tolle Arbeit als Jury und die interessante Vorstellung der Bilder am Abend der Vernissage!

Und unsere ganz herzlichen Glückwünsche gehen an alle Preisträgerinnen und Preisträger:

1. Preis: Jörg Feldmeier - Foto: Kraut & Rüben, 2. Preis: Hilke Steinecke - Foto: Grün spielt die Hauptrolle, 2. Preis: Martin Stöcker - Foto: Biodiversität und Artenschutz, 3. Preis: Peter Büchele - Foto: Kraft!. Sonderpreis Serie: Heinz-Peter Breiden - Fotos: Wasserlilien - Erftlandschaft bei Hombroich - Baumrinde einer Platane. Jugendpreis: Clara Lennhof - Foto: Mit dem Kopf durch die Tür.

Zum Vormerken: Der nächste Fotowettbewerb ist für das Frühjahr 2024 geplant.

Fazit zum Förderprogramm Stecker-PV-Anlagen

Bereits in der letzten Grünen Post berichteten wir über den Antrag von GRÜNEN und CDU, ein Förderprogramm für Stecker-PV-Anlagen aufzulegen. Im Juni hat Stadtrat mit großer Mehrheit die entsprechende Förderrichtlinie beschlossen. Im städtischen Haushalt standen in diesem Jahr 40.000 € hierfür zur Verfügung. Jede Anlage wird mit 200 € gefördert, es konnten also bis zu 200 Haushalte die Förderung in Anspruch nehmen.

Ab dem 1. Juli 2023 war eine Antragstellung über die Internetseite der Stadt Kaarst möglich. Rund zwei Wochen nach dem Start waren bereits 200 Anträge für das Förderprogramm eingegangen, damit sind die Fördermittel für dieses Jahr ausgeschöpft. Ob es auch im kommenden Jahr eine Förderung geben wird, wird Gegenstand der Haushaltsberatungen sein.

Wir GRÜNE freuen uns sehr, dass das neue Förderprogramm auf so großen Zuspruch gestoßen ist. Stecker-PV-Anlagen bieten insbesondere auch Bürgerinnen und Bürgern, die zur Miete wohnen, die Möglichkeit ihre Stromkosten dauerhaft zu senken. Gleichzeitig bringen wir den Klimaschutz und die dezentrale Energieversorgung in Kaarst ein Stück voran. Wie gut, dass durch unsere Initiative der Anreiz für bis zu 120 kW dezentrale Stromproduktion aus Sonnenenergie geschaffen wird.



Montierte Stecker-PV-Anlage an einem Balkon.

Im Gespräch mit... Stefan Meuser, neuer Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Kaarst

Die Fragen stellten Michaela Schmitt (Jugendpolitische Sprecherin) und Maarten Gassmann (Finanzpolitischer Sprecher):

Die Stadt steht vor großen finanziellen Herausforderungen, ein Defizit von rund 15 Millionen Euro jährlich muss ausgeglichen werden, um die Haushaltssicherung zu vermeiden. Warum ist aus ihrer Sicht der eingeschlagene Konsolidierungspfad der bessere Weg, als eine Haushaltssicherung? Schlussendlich werden in beiden Fällen viele Leistungen der Stadt wegfallen oder gekürzt.

Meuser: Wir sind per Gesetz dazu verpflichtet, unsere Ausgaben mittel- und langfristig durch unsere Einnahmen zu decken. Das ist die Grundlage unseres Handelns.

Und tatsächlich sind sowohl die Haushaltskonsolidierung als auch die Haushaltssicherung geeignet, diese Grundlage zu erfüllen. Der Unterschied dabei ist, dass wir aktuell noch eine größere Handlungs- und Gestaltungsfreiheit haben: Wir können als Stadt selbständig entscheiden, wie und bis wann wir den Haushaltsausgleich gestalten wollen und welche Schwerpunkte wir setzen möchten.

Anders bei der Haushaltssicherung: Hier greift ein formales Verfahren. Die Genehmigung des Haushaltes hängt dann maßgeblich davon ab, den Haushaltsausgleich so schnell wie möglich zu erreichen. Wann dieser schnellstmögliche Zeitpunkt ist und welche Sparmaßnahmen dafür durchgesetzt werden müssen, entscheidet dann nicht mehr der Stadtrat, sondern die kommunale Finanzaufsicht.

Wo also heute der Rat noch in eigener Abwägung entscheidet und beispielsweise soziale Aspekte berücksichtigen kann, wird die Finanzaufsicht bei ihrer Entscheidung über Einzelmaßnahmen allein finanzwirtschaftlichen Erwägungen in den Vordergrund setzen.

Einsparungen allein werden den Haushalt nicht stabilisieren können: Leider hat es die Bürgermeisterin, wie sie in ihrer Haushaltsrede selbst sagte, in den letzten Jahren nicht geschafft, eine relevante Zahl von gewerbesteuerstarken neuen Unternehmen nach Kaarst zu bringen. Welche anderen Einnahmequellen außer der Gewerbesteuer könnte Kaarst besser erschließen?



In der Sitzung des Stadtrates am 30. März wurde Stefan Meuser zum Beigeordneten und Kämmerer der Stadt Kaarst gewählt.

Meuser: Der städtische Haushalt hat auf der Ertragsseite leider nur sehr wenige effektive Stellschrauben. Die maßgeblichen Einnahmen kommen über die städtischen Steueranteile, wobei nicht alle unmittelbar von der Stadt beeinflusst werden können - etwa bei der Einkommensteuerbeteiligung.

Insoweit werden wir insbesondere über die Ausgestaltung der städtischen Hebesätze diskutieren müssen: die Grundsteuer A, die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer. Auch andere Ertragsquellen werden in den Blick zu nehmen sein, spielen jedoch eher eine untergeordnete Rolle. Ich bin jedoch weiterhin überzeugt, dass die Neuansiedlung von Unternehmen sowohl mit Blick auf die Gewerbesteuer als auch mit Blick auf die Einnahmen aus den damit in Verbindung stehenden Grundstücksverkäufen einen sehr maßgeblichen Beitrag zur Konsolidierung beitragen kann.

Seit Mai sind Sie nun offiziell Beigeordneter und haben neben der Leitung der Kämmerei und der Liegenschaften nun auch die Leitung des Bereiches Jugend und Familie übernommen. Welche Schwerpunkte setzen Sie im neuen Bereich und wie gehen Sie mit dem potenziellen Konflikt zwischen Bedürfnissen der Jugendarbeit und der Haushaltslage um?

Meuser: Das Aufgabenfeld des Jugenddezernenten bringt noch einmal ganz neue Herausforderungen mit sich. Mein Aufgabenschwerpunkt ist natürlich, die Rechtsansprüche der Jugendlichen und der Familien zu gewährleisten. Wir müssen ausreichend Betreuungsplätze schaffen und wollen unsere hohen Standards bei der frühkindlichen Bildung halten.

Auch der Bereich des Jugendschutzes und der Jugendförderung liegt mir sehr am Herzen. Kindern und Jugendlichen in Kaarst sollen sicher aufwachsen und sich altersangemessen entwickeln können. Dafür wollen die wir die nötigen Rahmenbedingungen und Angebote schaffen. Die Herausforderung der Stadt dabei ist, den Fachkräftemangel in allen sozialen Berufsbildern auszugleichen und die gewollte Arbeitsteilung zwischen den staatlichen Stellen und den privaten Akteuren in der freien Jugendhilfe zu koordinieren und zu moderieren.

Konflikte mit meiner Position als Kämmerer kann ich nicht erkennen. Denn die Aufgaben des Jugendamtes sind sehr stark von rechtlichen Pflichten dominiert. Mir ist es allerdings persönlich wichtig, dass wir bei der konkreten Umsetzung weiterhin den Fokus auf die Kinder und Jugendlichen haben.

Auch sollten wir vermeiden, langfristige Maßnahmen insbesondere im Bereich der Prävention kurzfristigen Einsparererfolgen zu opfern. Letztlich stehe ich als Kämmerer vor der gleichen Herausforderung wie der Stadtrat: Ich muss zwischen fachpolitischen und finanzpolitischen Aspekten abwägen und am Ende eine Entscheidung treffen.

Seit einem Jahr hat Kaarst ein Jugendparlament. Bei welchen Themen und Fragestellungen bindet die Verwaltung das neue Gremium proaktiv ein? Und wie beurteilen Sie das erste Jahr?

Meuser: Wir stehen in einem ständigen Dialog mit den Mitgliedern des Jugendparlaments. Der Start dieses Gremiums war sehr vielversprechend, die Jugendlichen sind motiviert und wollen etwas bewegen.

Der bisherige Austausch zeigt mir, dass es den Jugendlichen insbesondere um zwei wesentliche Dinge geht: 1. Unterstützung der Verwaltung bei der Vorbereitung, der Beratung und bei der Formulierung von Entscheidungen innerhalb des Gremiums 2. Die Jugendlichen wollen mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Sie erwarten, dass sich die politischen Gremien des Stadtrates mit den Anliegen und den im Jugendparlament getroffenen Beschlüssen ernsthaft auseinandersetzen.

Das Jugend- und Quartierszentrum „Die Insel“ steht durch die Neubaupläne des Immobilieneigentümers vor großen Herausforderungen. Wie beurteilen Sie die Arbeit der „Insel“ und die Aussichten für die Bauphase sowie den Neubau?

Meuser: Die Jugendfreizeiteinrichtung „Die Insel“ ist für den gesamten Kaarster Osten eine sehr wichtige Institution. Sie wird sehr gut angenommen und trägt mit ihrem gesamten Leistungsangebot maßgeblich zur Jugendförderung bei. Der dort beabsichtigte Neubau des Gebäudes, in der die Insel heute und auch künftig wieder untergebracht ist, wird für die Bauphase eine Herausforderung werden. Ich freue mich, dass der Investor bereits angekündigt hat, eine Ersatzstätte zu schaffen, auch wenn diese vom Flächenumfang natürlich deutlich hinter dem heutigen Status Quo zurückbleibt. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass die Einrichtungsleitung gemeinsam mit dem Träger und mit der Stadt diese Zeit meistern wird und die Beeinträchtigungen im Leistungsangebot begrenzt bleiben. Wir werden hier insbesondere für die „Insellerner“ gucken müssen, ob und inwieweit wir uns hier während der Bauphase zu gegebener Zeit um Ersatzräumlichkeiten bemühen müssen. Hierzu habe ich auch in den politischen Beratungen im Jugendhilfeausschuss einen deutlichen Rückhalt mitgenommen.

Wir haben Sie in den letzten Jahren als einen fairen und konsequenten Kämmerer erlebt, der sorgsam und sparsam mit den Finanzen der Stadt umgeht. Aber nun mal Hand aufs Herz: Wofür geben Sie privat gerne mal ein bisschen zu viel aus?

Meuser: Ehrlicher Weise bin ich, was mein privates Konsumverhalten angeht, im Allgemeinen eher langweilig zurückhaltend. Meine finanzielle Vernunft hat allerdings immer dann ernsthafte Aussetzer wenn es um die Wünsche meiner Tochter geht. Da bin ich immer Vater und nie Kämmerer.



Haushaltsentwurf 2024 – Schwere Zeiten voraus

In der Ratssitzung Mitte September hat die Verwaltung den Entwurf für den Haushalt 2024 eingebracht. Für das kommende Jahr ist ein Defizit von rund 7 Millionen Euro geplant, weitere 8,5 Millionen Euro sollen gemäß dem COVID19-Ukraine-Isolierungsgesetz als Sonderertrag neutral gestellt werden. Für die Folgejahre sind ebenfalls Defizite im Bereich von mindestens 15 Millionen Euro jährlich absehbar.

Ein Prozess zur strukturierten Haushaltskonsolidierung wurde zwischenzeitlich gestartet, wird jedoch erst im ersten Quartal 2024 erste Ergebnisse liefern. Bereits jetzt ist absehbar, dass umfangreiche Ausgabenkürzungen erforderlich sein werden. Durch Änderungen von Landes- und Bundesgesetzen, die derzeit beraten werden, kann sich die Haushaltslage noch weiter verschlechtern. Aus unserer Sicht sind die Kommunen chronisch unterfinanziert, während gleichzeitig Aufgaben wie Verkehrswende, Klimafolgenanpassung, OGS-Ausbau und kommunale Wärmeplanung zusätzlich gestemmt werden müssen.

Die Bürgermeisterin gab in ihrer Haushaltsrede zu, dass es ihr bislang nicht gelungen ist, den Wegzug eines bedeutenden Gewerbesteuerzahlers auch nur annähernd zukompensieren. Bei Familien und Bildung soll ihrer Meinung nach nicht gespart werden, zeitgleich schlägt die Verwaltung aber erhöhte Einnahmen aus Elternbeiträgen für die OGS vor. Hier zeigt sich wieder, dass die Bürgermeisterin zwar gerne einmal im Jahr behauptet, dass die Konsolidierung für sie höchste Priorität hat. Unter ihrer Führung hat die Verwaltung aber den Start des Konsolidierungsprozesses mit einem externen Berater aufgrund mangelnder Kommunikation um ein halbes Jahr verschleppt.

Die GRÜNE Fraktion wird den Haushaltsentwurf nun eingehend auf ihrer Haushaltsklausur im November beraten.

Stadtrat am 14. September: Stadtkämmerer Meuser stellt den Haushaltsplan-Entwurf für 2024 vor.



Waldspaziergang durch den Vorster Wald

Unter fachkundiger Führung durch Axel Kriegler von der Forstdienststelle des Rhein-Kreises Neuss erkundeten wir mit knapp 30 Interessierten das größte zusammenhängende Waldgebiet der Stadt Kaarst. Wobei der Vorster Wald mit seinen 80 ha auch nicht gerade groß ist: Mit gerade mal 8% der Fläche gehört der Rhein-Kreis zu den waldärmsten Regionen Deutschlands.

Gemäß Waldagenda 21 wird angestrebt, bis zum Jahr 2100 den Waldanteil im Kreisgebiet auf 12 % zu erhöhen. Ziel ist ein stabiler und ökologisch wertvoller Wald. Axel Kriegler erläuterte am Beispiel der Aufforstungsflächen „Am Breiten Deich“ und dem früheren Sportplatz, dass der Trend weg von der Baumplantage, hin zu einem Naturwald geht. Auch wenn forstwirtschaftliche Aspekte weiter mit bedacht und berücksichtigt werden, spielen Umweltschutz, Klimawandel und Biodiversität eine große Rolle bei seiner Arbeit, die auf einen in erster Linie gesunden Wald abzielt.



So schön es auch ist, auch mal abseits der Wege den Wald zu erkunden: Es wurde allen Teilnehmenden deutlich, dass gelebter Umweltschutz auch bedeutet, Hunde an der Leine zu halten und bei Spaziergängen auf den Wegen zu bleiben. Auch wenn Mensch und Hund es gut meinen und nur gucken wollen – die Wildtiere erkennen die Absicht nicht, sondern reagieren erschreckt und werden gestört. So können alle ihren Beitrag leisten!

Bericht aus dem Landtag von NRW

Der Fokus im zweiten Halbjahr 2024 liegt nun auf der Gestaltung des Haushalts für das Jahr 2024. Die anstehenden Haushaltsberatungen sind in diesem Jahr von besonderer Bedeutung, da wir uns immer noch mit den Herausforderungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und den damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten konfrontiert sehen. Dabei gilt es, die Bedürfnisse unseres Bundeslandes mit den begrenzten finanziellen Ressourcen in Einklang zu bringen, die uns die Schuldenbremse vorgibt.



Simon Rock ist Haushalts- und Finanzpolitischer Sprecher der GRÜNEN Landtagsfraktion. Foto: Michael Lübke

Trotz dieser finanziellen Herausforderungen setzen wir uns als Grüne Landtagsfraktion weiterhin entschlossen für eine nachhaltige und soziale Transformation unserer Gesellschaft und Wirtschaft ein. Unser Ziel ist es, Projekte zu fördern, die diese Transformation vorantreiben. In den letzten Monaten haben wir bereits bedeutende Schritte in diese Richtung gemacht.

Ein großer Erfolg ist der Ausbau erneuerbarer Energien in Nordrhein-Westfalen. Mit 178 genehmigten Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 910 Megawatt allein im ersten Halbjahr 2023 sind wir deutschlandweit an der Spitze. Um diesen Ausbau weiter zu beschleunigen, haben wir die umstrittene 1000-Meter-Abstandsregel für Windräder aufgehoben und setzen außerdem verstärkt auf Solarenergie.

Auch in der Haushalts- und Finanzpolitik gibt es erfreuliche Entwicklungen. Wir verfolgen das Ziel einer nachhaltigen und gerechten Gestaltung unseres Bundeslandes. Dies beinhaltet die Klimaneutralität unserer Landesverwaltung bis 2030 sowie eine Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. Gleichzeitig kämpfen wir entschieden gegen Steuerkriminalität.

Wir sind uns bewusst, dass ehrenamtliches Engagement das Rückgrat unserer Gesellschaft bildet. Um dieses wertvolle Engagement zu würdigen und zu unterstützen, wollen wir die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen erweitern und die Ehrenamtszuschüsse an die Inflation anpassen. Außerdem planen wir die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle in den Finanzämtern für ehrenamtlich Tätige und kostenfreie Erstberatungen für Vereine.

In den kommenden Wochen und Monaten werde ich einen Großteil meiner Aufmerksamkeit den Beratungen zum Landeshaushalt 2024 widmen. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Landtagsfraktion werden wir daran arbeiten, die besten Lösungen für Nordrhein-Westfalen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen aus Düsseldorf,
Simon Rock MdL

Cleanup-Day 2023

Am Samstag, dem 16.9. hat eine hochmotivierte Gruppe von Kaarster Grünen mit unserem Landtagsabgeordneten Simon Rock gemeinsam am Kaarster Cleanup-Day teilgenommen. Wir haben rund um die Straße "Am Siepbach", entlang des dortigen Spielplatzes am Wiegandweg, am AEG-Parkplatz und im Stadtpark den "wilden" Müll aufgesammelt.

Wie zu erwarten, handelte es sich überwiegend um Plastikverpackungen, Flaschen, Kronkorken und Zigarettenstummel. Gerade mit Letzteren werden viele Giftstoffe in die Umwelt geschnipst, die dann auch ein Problem für unser Grundwasser darstellen.

Unser Grünes Anliegen ist es, wegen der Plastikflut gerade im Gastronomiebereich, noch mehr auf Mehrwegmöglichkeiten umzusteigen. Diese werden seit ein paar Monaten zwar verpflichtend bereitgestellt, aber wir würden uns ein aktives Bewerben und Anbieten des Mehrweggeschirrs durch die jeweiligen Geschäftsleute wünschen. Meist muss man leider noch nachfragen.

Der Extra-Aufwand der Gastronomiebetreibenden wird unserer Meinung nach dadurch belohnt, dass die herumliegenden Verpackungen im Park nicht negativ auf sie zurückfallen und durch das gute Gefühl, einen Beitrag zur Vermeidung von Müll und zu geringerer Herstellung von Einmalgeschirr geleistet zu haben.



Impressionen vom Cleanup-Day am 16. September 2023.

Wer will schon gerne in einer vermüllten Stadt wohnen, und sicherlich ist es jedem zuzumuten den eigenen Abfall, wenn er sich nicht ganz vermeiden lässt, bis zum nächsten freien Mülleimer mitzunehmen. Ein extra Cleanup-Day wird dann hoffentlich irgendwann in naher Zukunft überflüssig...

Parlamentarischer Besuch in Kaarst

Die Sommerzeit ist nicht nur für Ferien gut, sondern für unsere Bundes- und Landespolitiker auch eine willkommene Gelegenheit, sich im Land umzuschauen und Informationen von der Basis zu sammeln. Politik darf eben nicht im Elfenbeinturm stattfinden, sondern braucht Input. Die Bundestagsabgeordnete Kathrin Henneberger und der Landtagsabgeordnete Gregor Kaiser haben ihren Arbeitsschwerpunkt in der Umweltpolitik und stellten deswegen ihre Sommertour durch NRW unter das Motto „planetare Grenzen“. Im Juli besuchten die beiden Grünen Parlamentarier, sowie eine kleine Delegation der Kaarster Grünen, den Lammertzhof in Kaarst.

Unser Grünes Ratsmitglied Heiner Hannen führte über seinen Hof und erläuterte das Konzept seines Betriebes. Schnell kam die Sprache auf die Bedeutung ökologischer Landwirtschaft, aber auch deren große Herausforderungen. Ein weiteres Thema waren die konkreter werdenden Pläne zur Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft in Kaarst. Seit einiger Zeit organisieren sich interessierte Kaarster Bürger*innen in mehreren Arbeitskreisen, um eine Gründung vorzubereiten und mögliche Projekte zu planen. Um unabhängig von Konzernen, regional und ökologisch Energie zu gewinnen braucht es unterstützende Regelungen seitens der Landes- und Bundespolitik. Die beiden Politiker nahmen sowohl zur Agrar-, als auch zur Energiepolitik, einiges an konkreten Anregungen für ihre Arbeit mit.



Gregor Kaiser MdL und Kathrin Henneberger MdB auf ihrer Sommertour „Planetare Grenzen“ bei unserem Grünen Ratsmitglied Heiner Hannen auf dem Lammertzhof.

Kein Ruhmesblatt für Kaarst – die Schaffung von Unterkünften für Geflüchtete

Eigentlich klang alles nach einem Plan. Statt Geflüchtete in Turnhallen unterzubringen, beschloss der Stadtrat neue Unterkünfte zu bauen. Schließlich befinden sich einige angemietete Notunterkünfte in einem schlechten baulichen Zustand, bei gleichzeitig sehr hoher Miete, und es ist absehbar, dass diese bald aufgegeben werden müssen. Neben Notunterkünften brauchen wir in Kaarst dringend mehr bezahlbaren Wohnraum. Daher sollen an neuen Standorten, wenn vom Grundstück her möglich, parallel auch herkömmliche öffentlich geförderte Wohnungen („Sozialwohnungen“) entstehen, die allen Menschen mit Wohnberechtigungsschein offenstehen. Der Sozialausschuss hat sich dafür ausgesprochen, dass pro Standort nicht mehr als 80 Geflüchtete leben sollen, schließlich wollen wir eine Integration der Menschen ermöglichen.

Zu diesem Zweck gründete die Stadt eine Baugenossenschaft, in der konkreten Planungsphase befindet sich eine erste Unterkunft an der Glehner Straße. Bis zur Fertigstellung sollte auf Anregung der schwarz-grünen Koalition in der jetzt in den Herbstferien freiwerdenden alten Gesamtschule zeitnah Räume als Notunterkunft umgebaut werden. Diese Planung hatte vor allem auch deswegen Charme, weil die Kosten des Umbaus komplett mit Landesmitteln hätten gedeckt werden können.

Nur hat die Verwaltung es leider unterlassen, die Umbaupläne hinreichend schnell voranzutreiben. Was erstaunlich ist, schließlich hätte der Umbau im November 2023 beginnen können. Es wäre naheliegend gewesen, mit den Plänen nun im September 2023 so weit zu sein, dass jetzt zumindest die Ausschreibungen erfolgen. Das wäre schon spät gewesen, aber noch nachvollziehbar. Stattdessen erfuhr der überraschte Stadtrat, dass die vom Land bereitgestellten Gelder nur bis zum 31. Dezember 2023 abgerufen werden können und dass die Stadt Kaarst nicht in der Lage ist, die notwendigen Ausschreibungen bis zum Jahresende durchzuführen. Es geht um immerhin fast 1 Million Euro, da ist es schon verwunderlich, dass man nicht im Vorfeld mit der Bezirksregierung klärt, ob eine Fristverlängerung möglich ist und sein Handeln daran ausrichtet! Schließlich ist das keine kleine Summe. Fragt der Rat frühzeitig bei der Verwaltung, ob Klärungen dieser Art

erfolgen, kritisiert die Bürgermeisterin, wir würden uns in ihre Arbeit zu kleinteilig einmischen. Fragen wir nicht – nun ja, das sieht man ja jetzt.

Fakt ist, dass der Umbau der alten Gesamtschule damit vom Tisch ist. Fakt ist auch, dass in Kaarst für wenigstens zwei, eher drei Jahre Notunterkünfte fehlen und sowohl die Turnhallen unverzichtbar sind, als auch baufällige und überteuert angemietete Unterkünfte.

Uns Grünen ist es weiterhin wichtig, menschenwürdige Unterkünfte zu schaffen, die in kleinen Einheiten gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt sind und Kaarst finanziell nicht überlasten. Nachhaltige Politik eben!

Bolzplatz Büttgen

In der Kommunalpolitik braucht es Geduld, das lernt jeder von uns, der ehrenamtlich politisch für seine Stadt aktiv ist. Dass es manchmal mehr als 10 Jahre, in unserem Fall fast 12 Jahre dauern kann, bis Vorschläge und Anträge angegangen werden, ist sicherlich eine Ausnahme, aber aus diesem Grund freuen wir uns umso mehr, dass es nun endlich so weit ist: Im Schulausschuss am 20.9. ist der Startschuss für den ersten richtigen Bolzplatz in Büttgen gefallen.

Der Ausschuss hat dem Investitionsbeschluss für die Bereitstellung der entsprechenden Gelder zugestimmt. Dies bedeutet, dass nun die Stadtverwaltung den Auftrag hat, die Kosten für einen Bolzplatz zu ermitteln und entsprechend in die Haushaltsaufstellung für 2024 einzubringen.

Der neue Bolzplatz wird am neuen Gesamtschulgebäude entstehen und so perfekt für den Schulsport und die Pausenzeit am Vormittag und den Freizeit- und Vereinssport am Nachmittag und an den Wochenenden zur Verfügung stehen.

Vielleicht kann man auch von einem Bolzplatz 2.0 sprechen, denn es wird nicht nur ein Platz fürs Bolzen oder Fussballspielen entstehen, es werden auch Basketballkörbe aufgestellt und der Bodenbelag wird so ausgesucht, dass auch andere in Kaarst beliebte Sportarten wie zum Beispiel Floorball dort ein Zuhause finden können.



Fahrradstrecke Büttgen-Neuss

Weitere gute Nachrichten für den Fahrradverkehr in Kaarst:

In den Sommerferien sind endlich die erheblichen Radwegschäden entlang der L381 auf Höhe der Braunsmühle behoben worden, und das Pendeln zwischen Büttgen und Neuss ist jetzt eine ruckel-freie Freude. Bereits seit 2019 haben wir Grünen mehrfach sowohl auf Stadt- als auch Kreisebene gefordert, diesbezüglich mit den zuständigen Straßen.NRW Kontakt aufzunehmen und die zeit-nahe Umsetzung voranzutreiben.

Wir freuen uns sehr, dass der Radweg jetzt aus-gebeSSERT ist. Somit ist eine wichtige Fahrradachse zwischen Büttgen und Neuss wieder deutlich attraktiver und sicherer für die Fahrradpendler geworden.



Radwege Kanonichenweg: Es geht weiter!

In der letzten Grünen Post hatten wir uns über die Sanierung des Kaarster Abschnittes des Kanonichenweges als wichtige Fahrradachse zwischen Büttgen und Neuss gefreut und über unsere Kontaktaufnahme zu den Neusser Grünen Kolleg:innen berichtet. Diese haben den Vor-schlag, ihren Abschnitt ebenfalls zu sanieren, prompt aufgegriffen und inzwischen den gemeinsamen Antrag von Grünen und SPD in Neuss bereits erfolgreich durch den Mobili-täts- und Bauausschuss gebracht. Wir hoffen auf eine rasche Umsetzung und werden weiter berichten.



Wirtschaftsweg entlang der Bahnstrecke Büttgen - Kleinenbroich



Neben der Fahrradstraße wurde im Frühsommer noch eine wichtige Maßnahme fertiggestellt. Der Wirtschaftsweg, der nördlich entlang der S-Bahn-Strecke vom Ortsausgang Büttgen in Richtung Kleinenbroich führt, wurde saniert. Der Weg ist zudem eine gute Verbindung in den südlichen Teil von Driesch und Vorst / Rottes.



Der Weg war zuvor als einziges Stück zwischen Büttgen und Kleinenbroich nicht asphaltiert und fährt sich jetzt deutlich angenehmer. Aufgrund der Bedeutung für den Pendlerverkehr als Ost-West-Verbindung wurde die Maßnahme auch im Mobilitätskonzept zur Umsetzung empfohlen.

Der Wirtschaftsweg vor und nach der Sanierung.

Abbau von Drängelgittern

Auch das Abbauen der Barrieren geht weiter: Ein paar Monate hat es gedauert, aber wir freuen uns berichten zu können, dass nach wiederholter Grüner Kontaktaufnahme das, im wörtlichsten Sinne, "Drängelgitter" im süd-westlichen Stadtpark entfernt wurde. Jetzt muss sich niemand mehr durch den viel zu schmalen Durchgang eher schon durch die Büsche neben dem Weg zwingen, und auch die Stausituationen an dieser Engstelle, besonders vor Schulbeginn und nach Schulschluss, gehören der Vergangenheit an.

Vorher - Nachher. Statt Drängelgitter nur ein Pfahl, damit kein PKW hier entlang fährt.



Kunstaussstellung in der Insel

Insel-Kinder machen Kunst. Kunstaussstellung beim Nachbarschaftsfest eröffnet.

Am 18. August 2023 fand wieder das Nachbarschaftsfest im Kinder- und Jugendtreff "Die Insel" statt. „Die Insel“ ist eine Freizeiteinrichtung von den Maltesern am Asterweg in Kaarst unter der Leitung von Katja Blume (Dipl. Pädagogin) und ihrer Stellvertreterin Mirushe Murtezani (staatlich geprüfte Erzieherin). Eingeladen sind Kinder von 6 -18 Jahren. Neben diversen Kreativ- und Spielangeboten werden mit dem Insel-Lernern auch Nachhilfe-Stunden angeboten. Speziell für Mütter finden Sprachkurse statt. Diese Angebote können Dank der vielen ehrenamtlichen Helfern durchgeführt werden. Beim diesjährigen Nachbarschaftsfest standen verschiedene Themen im Vordergrund. Die neue Quartiersmanagerin Katharina Roperz-Hahn komplettiert seit Mitte August das Leitungsteam der Insel und präsentierte sich den zahlreichen Gästen mit ersten Ideen für ihre Arbeit. Der geplante Abriss der Gebäude der Insel wurde verkündet. Dieses Vorhaben bedeutet allerdings nicht das Aus für „Die Insel“. Nach einer Zwischenlösung während der Bauzeit, wird „Die Insel“ neue Räumlichkeiten im Neubau erhalten. Allerdings wird die Gesamtfläche erheblich verkleinert (180 qm statt bisher 270 qm).

Ein Highlight dieses Jahres für die Kinder war ein Kunst-Workshop, der durch Rena Wertheim (Wertheim Arts) durchgeführt wurde. Insgesamt haben bis zu 25 Kinder und Jugendliche an den Workshops zwischen März und Juli teilgenommen. Der Kreativität wurde keine Grenzen gesetzt. Die Ergebnisse konnten sich alle sehen lassen. Anlässlich des Nachbarschaftsfestes wurden die Werke der Kinder und Jugendlichen ausgestellt. Alle BesucherInnen hatte die Möglichkeit, Kunstwerke zu erwerben. Das Schöne dabei war, dass die KäuferInnen die KünstlerInnen persönlich kennenlernen durften. Ina Heinrich und Marianne Michael-Fränzel, beide Mitglieder der Kaarster Grünen, erwarben mit Unterstützung weiterer MitgliederInnen der Kaarster Grünen zwei Kunstwerke für die Geschäftsstelle vor Ort und lernten so die beiden KünstlerInnen persönlich kennen: Yunus, 12 Jahre, Schüler der Realschule in Kaarst, spielt in seiner Freizeit am liebsten Fußball oder geht zum Boxen.





Malen gehörte bisher nicht zu seinen Hobbys. Und doch hat er mehrere, sehr schöne Bilder fertiggestellt. Dass wir eines seiner Bilder käuflich erwerben wollten, hat ihn unglaublich gefreut. Auch Ikram, 9 Jahre, spielt lieber draußen und fährt Fahrrad. Die Grundschülerin konnte es kaum fassen, das uns ihr Gemälde mit dem Herz so gut gefallen hat.

Alle weiteren Werke der Kinder hängen in der Insel und können dort besichtigt und erworben werden. „Die Insel“ am Asternweg ist täglich von 13 bis 20 Uhr geöffnet. Das Geld, das für die Bilder eingenommen wurde, geht an „Die Insel“. Damit wird für alle Kinder ein besonderes Event in den Herbstferien finanziert. Wir wünschen den Kindern viel Spaß!

Die Gesamtschule Kaarst Büttgen – eine Erfolgsgeschichte

Am 27. Oktober ist es so weit: Die erfolgreiche Fertigstellung des bisher größten Bauprojekts der Stadt Kaarst, der Neubau der Gesamtschule Kaarst- Büttgen, wird feierlich begangen werden.

Die Schaffung einer modernen, inspirierenden Lernumgebung ist ein klares Signal, wie wichtig uns Kaarster:innen die Bildung unserer Kinder ist. Wer durch das helle, freundliche Gebäude geht, freut sich darüber, wie intelligent den komplexen Ansprüchen des Gesamtschulkonzepts entsprochen wurde. Als Grüne sind wir besonders erfreut, dass es der Schule wichtig war, auf allen Gängen auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung aufmerksam zu machen. Es wird klar zum Ausdruck gebracht, dass das moderne, zukunftsgerichtete Design der Schule von einem ebenso modernen, zukunftsgerichteten Denken begleitet ist.

Wir Grüne sind besonders glücklich über diesen großen Erfolg, weil dem Neubau ein langer Kampf vorhergegangen war. Etliche Stimmen aus CDU und FDP hatten ehemals die Überzeugung vertreten, unserem Wunsch nach Verfestigung einer fünfzügigen Gesamtschule mit Möglichkeit zum Ausbau zur Sechszügigkeit würde die Intention zugrunde liegen, den Gymnasien und der Realschule Schaden zu-

fügen zu wollen. Diese Befürchtungen auszuräumen hatte Zeit und Kraft gekostet. Wer den letzten Schulausschuss verfolgt hat, weiß, dass nicht der Wegbruch von Gymnasialschülern sondern der hohe Zulauf, der mehrfach zu außerplanmäßiger Zusatzklassenbildung am Gymnasium führte, Gegenstand der Diskussionen war. Die beiden Kaarster Gymnasien haben keine Probleme, jedes Jahr insgesamt 8-9 Züge zu rekrutieren.

Dass die hohe Beliebtheit der Schulformen Gymnasium und Gesamtschule zuweilen der Realschule das Leben nicht leicht macht, ist sicher nicht von der Hand zu weisen. Dies liegt jedoch nicht daran, dass der Kaarster Rat der Schule Investitionen und Unterstützung zur Attraktivitätssteigerung verweigert. Vielmehr wird nach wie vor gesehen, dass die Vielseitigkeit unserer Schullandschaft eine Stärke unserer Stadt ist. Wir Grüne werden weiterhin dafür kämpfen, dass der Sanierungsstau in Bezug auf unsere Schulgebäude konsequent abgebaut wird und unsere Kinder die Lernumgebung erhalten, die ihnen guttut und die sie verdienen. Dass wir hierbei auf ein erstes sehr erfolgreiches Projekt blicken können und ein weiteres mit dem Neubau Stakerseite bereits in Angriff genommen haben, zeigt deutlich, dass es sich hierbei nicht um leere Worte handelt.

Die neue Heimat der Gesamtschule in Büttgen, direkt neben dem Sportforum und dem Schwimmbad.



heiß – heißer – am heißesten Hitzeinseln in Kaarst

Hitzeinsel – die, Substantiv [hitse inzl]

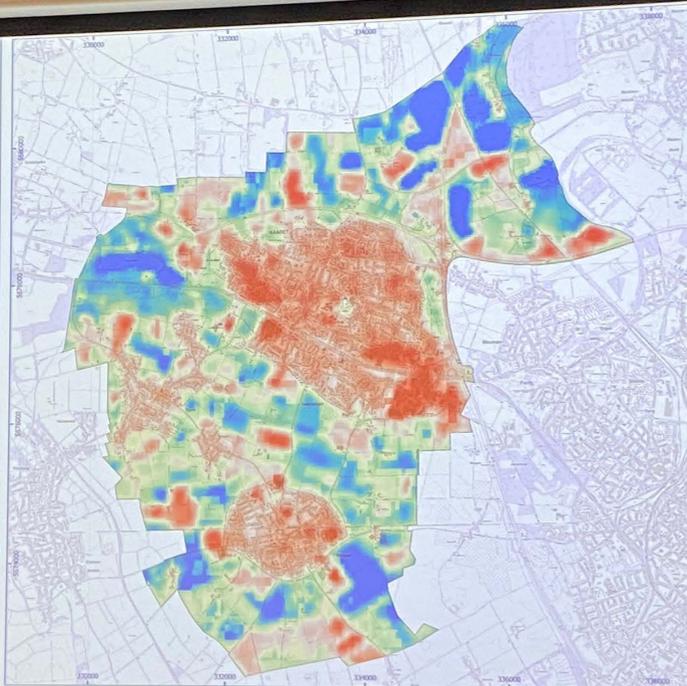
Definition: „städtische Hitzeinsel“ beschreibt das Phänomen von zusätzlicher Temperaturerhöhung innerhalb von Ballungsräumen aufgrund des menschlichen Handelns

Brauchen wir diese „zusätzliche Temperaturerhöhungen“ in unserer Stadt? Ist es nicht an manchen Tagen bereits heiß genug?

Wir kennen es doch alle: wir radeln oder spazieren an einem heißen Sommertag durch unsere Stadt und schwitzen dabei leise vor uns hin. In manchen Straßen oder auf einigen Plätzen erscheint die Temperatur aber unerträglich zu werden, nahezu lebensvernichtend. Wir suchen den nächsten Schatten, wo ist er denn? Da steht ein Baum – ahhh, wie wunderbar kühl ist es darunter!!!

limatische
grundlagen

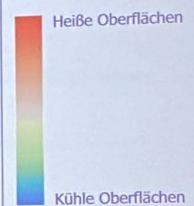
berflächen-
temperaturen



Stadt Kaarst

Karte der
Oberflächentemperaturen

Oberflächentemperaturen
am Tag



Satellitendaten:
Landsat 8
Aufnahme am 17.04.2022, 10:27 Uhr
Thermal Infrared Sensor, Band 10
Spektralbereich: 10,6 - 11,19 µm

Stand: 09/2021



0 500

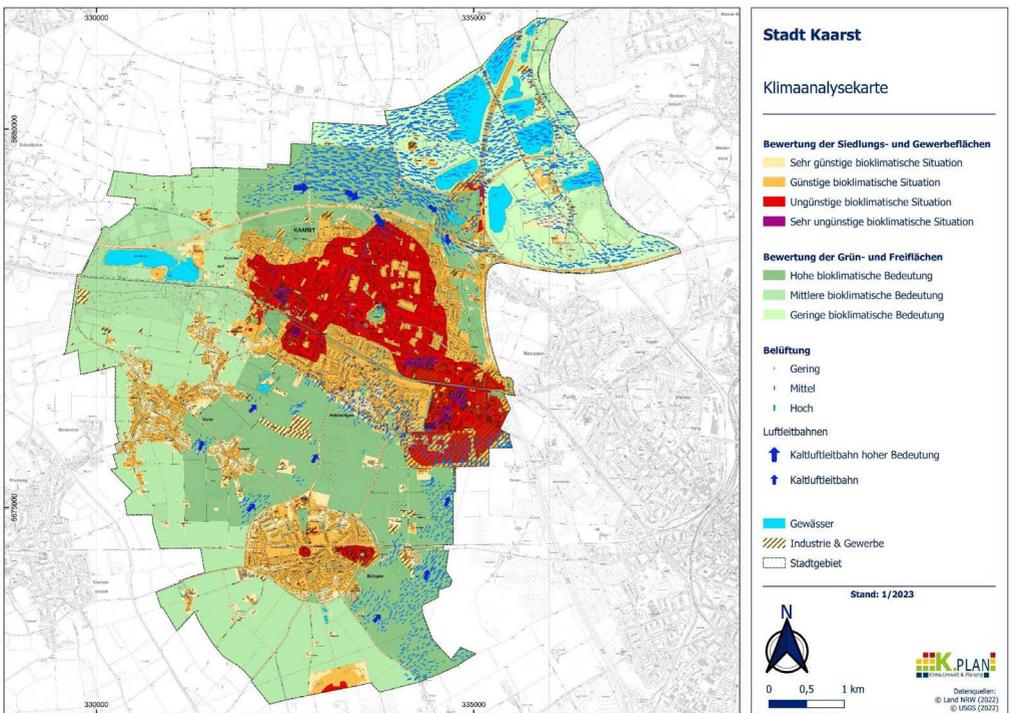
© Land NRW
© U

Wenn die zwischen Gebäuden und versiegelten Flächen eingeschlossene heiße Luft nicht entweichen kann und sich auch nachts nicht abkühlt, beeinträchtigen die ständig hohen Temperaturen die Lebensqualität der Menschen und unmittelbar auch die Pflanzen- und Tiervielfalt. Abhilfe schaffen ist eigentlich nicht sehr schwer. Jeder Baum, jede Hecke, jede noch so kleine Pflanze liefert einen Kühlungseffekt. Jeder entsiegelte Quadratmeter, jede Sickerfläche, jedes Stück Grasfläche verspricht eine Senkung der Oberflächentemperatur.

Hier in Kaarst haben wir Kaarster Grünen mit andauernder, manche unserer politischen Freunde sagen sogar penetranter Vehemenz einiges bewirkt. Unsere ständigen Nachfragen nach Dachbegrünung bei neuen Bauvorhaben, Fassadenbegrünung und unversiegelten Flächen, kombiniert mit der Forderung nach hellen Fassaden führte dazu, dass eine Liste von „Klimaforderungen“ für neue Bauvorhaben an jeden Bauherren bzw. -dame weitergeleitet wird. Diese Liste zur „Sensibilisierung für Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen bei Bauvorhaben“ beinhaltet die Minimierung der Flächen für Schottergärten, effiziente Dachnutzung für Fotovoltaik oder Dachbegrünung und vieles mehr. Hier können wir nun Einfluss auf die nachhaltige Gestaltung von Wohngebieten und Gewerbegebieten nehmen und dazu beitragen, die Klimaschutzziele der Stadt zu erreichen und den Lebensraum lebenswerter zu machen.

Auch bei Umgestaltung von z.B. Supermarktplätzen versuchen wir, die Neugestaltung Richtung Hitzevermeidung zu beeinflussen. Richtig gut gelungen ist uns dies bei der geplanten Erweiterung des Parkplatzes von REWE auf der Neusser Straße – hier konnten wir den Bauherren überzeugen, eine Dachbegrünung vorzunehmen, Fotovoltaik zu ermöglichen und genügend Stellplätze auch für Fahrräder und Ladesäulen für Elektroautos einzurichten. In diesem Fall war aber auch der Eigentümer und Betreiber offen für diese zukunftsgerichteten Veränderungen, was leider nicht immer der Fall ist. Bei einer anderen Umgestaltung eines Supermarktes zeigte der Eigentümer leider keine „Einsicht“. Uns Grünen sind die Hände gebunden, denn wenn es um die Umgestaltung von bereits bestehenden Gebäuden geht, greifen oft die neuen Bauvorschriften nicht, bzw. können noch umgangen werden. Hier sind wir auf den „Goodwill“ der Eigentümer angewiesen, die trotz Dringlichkeit der Lage leider nicht immer bereit sind, zusätzlich in eine Stadt und Bevölkerung zu investieren, die weniger von Hitze geplagt werden sollte.

Ganz besonders stolz sind wir, dass wir bei dem neuen Wohnquartier in Holzbüttgen, dem Baugebiet Commerhof, unseren grünen Fingerabdruck deutlich hinterlassen konnten. Hier werden nun Dach- und Fassadenbegrünung für ein deutlich besseres Mikroklima sorgen, Schottergärten wird man hier nicht finden und hellen und nachhaltigen Baustoffen wird der Vorrang gegeben. Auch wenn es um die Umgestaltung der Innenstadt geht, werden wir Grüne dafür eintreten, dass bestehende alte Bäume in der Innenstadt nicht geopfert werden. Gerade vor dem Rathaus gibt es nur noch wenige Quadratmeter unversiegelte Fläche mit natürlichem Substrat – neuversiegelte Fläche werden wir in den nächsten 30 Jahre oder länger nicht mehr renaturieren.



Wenn wir unsere Stadt lebenswert und zukunftsorientiert gestalten wollen, müssen wir bei jeder Neubau- und Umbaumaßnahme, egal ob groß oder klein, ganz stringent Klimamaßnahmen vornehmen. Wir müssen Grünflächen erhalten und es schaffen, Bäume zu pflanzen, Versiegelung zu vermeiden und für die nächste Generation eine Stadt zu errichten, in der sie gerne wohnt.

Der Bürgerpark Büttgen ist fertig!

Nun sind auch die letzten Zäune entfernt und wir Grünen waren gerne Anfang Oktober bei der Eröffnung mit dabei.

Der Regen der letzten Wochen hat den Rasen kräftig und schön grün sprießen lassen und den 36 neu gepflanzten Bäumchen geht es gut. In den nächsten Jahren wird sich die Grünfläche sicherlich zu einem beliebten Aufenthaltsort in



Büttgen mit vielen schattigen Stellen unter den wachsenden Bäumen entwickeln.

Wir Grünen hätten uns eine etwas andere Umsetzung der Fahrrad- und Fußgängerachse mit weniger Versiegelung gewünscht. Dass es eine sinnvolle, neue, autofreie Verbindung zwischen Ortsmitte und dem westlichen Teil Büttgens, inklusive dem Neubaugebiet, quer durch den Park und über eine neue Brücke entlang der Bahnschienen gibt, begrüßen wir aber natürlich sehr und haben es entsprechend in den Beratungen im Planungsausschuss deutlich unterstützt.

Wir freuen uns, dass der Platz zwischen der Kita und dem Parkplatz mit der Eröffnung seine neue Bestimmung gefunden hat.



Aufarbeitung der Kaarster Stadtgeschichte 1918 bis 1949

Die Aufarbeitung der dunkelsten Epoche der Kaarster Stadtgeschichte hat nach mehreren Verzögerungen endlich begonnen. Da in diesem Zeitabschnitt größere Lücken bestehen, haben wir GRÜNE schon vor einigen Jahren eine genauere Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte in der Zeit des Nationalsozialismus gefordert. Im Juni 2020 wurde ein Vorschlag der Verwaltung zur Aufarbeitung der Stadtgeschichte einstimmig vom Kulturausschuss beschlossen. Außerdem wurden auf Antrag der schwarz-grünen Koalition Mittel im Haushalt 2021 bereitgestellt.

Eine inhaltliche Bearbeitung fand zunächst leider nicht statt. Auf Nachfrage an die Verwaltung hieß es im Mai 2021, dass die Bearbeitung auf die Jahre 2022 bis 2024 geschoben wurde. Grund dafür war die Beantragung von Fördergeldern beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit deren Bewilligung frühestens 2022 zu rechnen war. Aus unserer Sicht hätte die Bearbeitung bereits begonnen werden können, da Haushaltsmittel für das Projekt zur Verfügung standen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten sind die Verwaltung und der Archivar Sven Woelke nun bereit die Arbeit aufzunehmen. Die Stadt Kaarst beginnt ein auf drei Jahre angelegtes Projekt mit dem Ziel, ein Buch über die Kaarster Stadtgeschichte zwischen 1918 und 1949 vorzulegen. Förderungen gibt es aus der regionalen Kulturförderung des LVR sowie der Kulturförderung des Rhein-Kreises Neuss.

Eine Projektstelle wurde ab August 2023 mit Ansgar Klein, Historiker und Experte für die Erforschung von Regionalgeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, besetzt. Die Aufarbeitung der Stadtgeschichte wird zudem durch eine Vortragsreihe begleitet. Der Auftakt hierzu wird im Oktober in der VHS stattfinden. Das fertige Buch soll auch in Schulen im Unterricht genutzt werden.

Um Ansgar Klein zu zitieren: „Es war nicht unüblich, dass die Zeitspanne zwischen dem Ende des Ersten Weltkrieges und vor der Gründung der Bundesrepublik in der kommunalen Geschichtsschreibung ausgeblendet wurde. [...] Es ist gut, dass die Stadt Kaarst auch diese Jahrzehnte der eigenen Geschichte gründlich erforscht.“

„Krieg und Frieden – wie soll sich Deutschland in weltweiten Konflikten positionieren?“

Dies war das Thema unseres Grünen Salons, der am 12.09.2023 im Kunstcafe Einblick stattfand. Vor und mit rund 40 Gästen diskutierten die verteidigungs- politische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion **Sara Nanni**, der Philosophie- Professor **Frank Dietrich** und Hauptmann **Sarah Mühlmeister** von der Bundeswehr. Zentral ging es um die Frage, wie sich Deutschland zukünftig verteidigungs- und sicherheitspolitisch positionieren soll. Moderiert wurde der Salon von einer unserer beiden Vorstandssprecherinnen, Katrin Lukowitz.

Ausgehend von der Frage „Wie sicher können wir uns in Deutschland fühlen?“ kam die Diskussion auf Krisen- und Kriegsherde in Ukraine, Afrika, China und Afghanistan zu sprechen. Neben u.a. möglichen Bundeswehreinsätzen ging es um die Legitimation von Rüstungsexporten. Immer wieder drehte es sich auch um die Frage, wie wir in Deutschland zur Bundeswehr stehen, wie wir, auch vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte, mit Gewalt und Bedrohung umgehen und wo unsere „roten Linien“ sind.

Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen, darin waren sich alle einig. Es wäre jedoch eine Illusion zu glauben, dass es keine fremden Mächte gibt, die uns bedrohen und wo es notwendig ist, uns und unsere Bündnispartner zu schützen. Klare Antworten auf weltpolitische Krisen gibt es nicht und so war auch im Grünen Salon keine klare Antwort auf die Frage nach „Krieg und Frieden“ zu erwarten. Aber es gab viele spannende Informationen und Denkanstöße. Moralische Grenzen müssen nicht verschoben werden, aber in manchen Aspekten müssen

offenbar gewohn- te - und vielleicht auch liebgewon- nene - Positionen innerhalb unserer Komfortzone hin- terfragt werden.



Foto
Wolfgang Walter

Grünes Rezept:

Blumenkohlsuppe

Zutaten für vier Personen:

1 Blumenkohl

240 g gekochte Kichererbsen,

3 EL Olivenöl

1 TL Kurkuma, ½ TL Curry, ½ TL gemahlener Kreuzkümmel (Cumin)

1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe

600 ml Gemüsebrühe

200 ml Kokosmilch

Salz, Pfeffer und Paprikapulver

Für das Topping: 1 Bund Koriander, 30 g Salzmandeln,

2 EL Granatapfelkerne

So wird's gemacht:

Den Ofen auf 200 Grad (Ober- und Unterhitze). Die Kichererbsen abtropfen und gut abtrocknen. Mit einem EL Olivenöl, Paprikapulver und Salz vermengen. Den Blumenkohl waschen und in kleine Röschen schneiden. Zusammen mit einem EL Olivenöl, dem Kurkuma, Curry und dem Kreuzkümmel in einer Schüssel vermischen. Kichererbsen und Blumenkohl getrennt voneinander auf ein mit Backpapier belegtes Backblech geben und ca. 20 Minuten rösten.

Währenddessen die Zwiebel und die Knoblauchzehe schälen und fein hacken. Das restliche Olivenöl in einem großen Topf erhitzen, Knoblauch und Zwiebel darin anbraten. Mit der Gemüsebrühe aufgießen und den Blumenkohl (bis auf einige Röschen zur Deko) dazugeben. Die Kichererbsen nun ebenfalls aus dem Ofen nehmen und beiseitestellen.

Suppe einmal aufkochen lassen. Vom Herd nehmen und mit einem Pürierstab fein pürieren. Kokosmilch dazu geben und nochmals durchmischen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Die Suppe auf Schüsseln aufteilen. Die restlichen Blumenkohlröschen, Kichererbsen, Granatapfelkerne, gehackten Koriander und Salzmandeln darauf verteilen.

Guten Appetit :-)

Termine

außerhalb der Schulferien jeden Montag, 19 Uhr in der Grünen Geschäftsstelle,
Martinusstraße 4, 41564 Kaarst

Offene Fraktionssitzung

Interessierte sind jederzeit herzlichst willkommen.

Teilnahme auch digital/per Zoom möglich.

Bitte schreibt uns eine E-Mail bzgl. der Einwahldaten oder ruft an,

Tel. 02131 / 61557. E-Mail-Adresse ist: info@gruene-kaarst.de

Zum Vormerken:

Europawahl am Sonntag, 9. Juni 2024



Impressum:



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Stadtverband Kaarst

Martinusstraße 4 - 41564 Kaarst, Tel. 02131/61557

E-Mail info@gruene-kaarst.de, Internet www.gruene-kaarst.de

Grüne Post, Ausgabe 205 – Stadtverband Grüne Kaarst

Erstellt von: Nina Lennhof, Katrin Lukowitz, Dominik Broda, Marianne

Michael-Fränzel, Sandra Rennhak-Friedrich, Michaela Schmitt, Simon

Rock, Anja Latrouite, Maarten Gassmann, Ina Heinrich, Jochen Lennhof,

Stefan Neubauer.

Klimaneutral auf Recyclingpapier gedruckt.



***Wir stehen fest
an der Seite der
Menschen in Israel.***

In einer gemeinsamen Erklärung der Parteivorsitzenden sprechen Omid Nouripour und Ricarda Lang, Friedrich Merz, Dr. Markus Söder, Christian Lindner, Saskia Esken und Lars Klingbeil den Menschen in #Israel ihre volle Solidarität aus. Die Erklärung im Wortlaut:

"Die Sicherheit des Staates Israel ist uns Verpflichtung und deutsche Staatsräson. Wir sind unseren Partnern und Freunden in Israel nicht nur historisch, sondern auch in einer demokratischen Wertegemeinschaft verbunden.

Die massiven und brutalen Angriffe der Hamas sind abscheuliche Verbrechen an unschuldigen Männern, Frauen und Kindern in Israel. Wir trauern mit den Opfern und ihren Familien. Unser Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden dem ganzen israelischen Volk und dem Staat Israel. Dieser Terror ist durch nichts zu rechtfertigen und muss sofort gestoppt werden. Israel hat ein völkerrechtlich verbrieftes Recht auf Selbstverteidigung.

Wir, die wir im demokratischen Wettbewerb miteinander stehen, sind heute geeint in unserer Solidarität mit dem israelischen Volk und dem Staat Israel."

Omid Nouripour und Ricarda Lang, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Friedrich Merz, CDU
Dr. Markus Söder, CSU
Christian Lindner, FDP
Saskia Esken und Lars Klingbeil, SPD